

RESULTATE & NEWS

Über 10 000 Marathonläufer in Wien

MARATHON: Der Teilnehmerrekord fällt heuer beim 17. Vienna City Marathon am 21. Mai (Start: 9.00 Uhr) sicher: Bisher haben sich alleine für den Lauf über 42,195 km mehr als 8.500 Läufer angemeldet, womit das endgültige Feld erstmals in der Geschichte in fünfstellige Dimensionen vordringen wird.

Absente der Masse will Topathlet Simon Bor für eine Bestmarke sorgen. Der Kenianer, im Vorjahr Sieger des Los Angeles-Marathons (2:09:25), dessen persönlicher Rekord 2:08:46 lautet, will in der österreichischen Bundeshauptstadt unter 2:09 Stunden laufen und sich damit neben den 25 600 Franken Preisgeld noch den A-Klasse-Mercedes sichern.

Konkursverfahren über VEU eröffnet



EISHOCKEY: Wie das Volksblatt bereits des Öfteren berichtet hat, steckt der neunfache österreichische Meister und Klub-Europameister von 1998, die VEU Feldkirch in einem finanziellen Desaster. Die von den Gläubigern des 40-Prozent-Ausgleichsverfahrens gewährte Frist bis 30. April konnte nicht genutzt werden.

Gestern wurde mit Beschluss des Landesgerichts Feldkirch das Konkursverfahren über das Vermögen des Vereines eröffnet, teilte der Kreditschutzverband von 1870 (KSV) mit.

Aktiva von 3,2 Millionen Schilling stehen Passiva von 13,1 Mill. gegenüber, was einer Überschuldung von rund zehn Mill. entspricht. Die Passiva stammen u.a. aus Forderungen des Finanzamts, der Gebietskrankenkasse, der Bank Austria und ausstehenden Spieler-Gehältern.

Mit den «Feldkircher Eisbären» wurde aber bereits ein Nachfolgeverein, der mit einer Kampfmannschaft und dem Ex-VEU-Star Conny Dorn als Trainer an einer neu zu gründenden Eishockeyliga mitspielen soll, ins Leben gerufen.

Schweiz rüstet für Amerika's Cup 2003



SEGELN: Das Schweizer Syndikat «Watchout» hat ambitionierte Ziele für die Hochsee-Segelregatta um den America's Cup. «Watchout», das dem Waadtländer Club Nautique de Crans angeschlossen ist, will an den nächsten drei Austragungen des America's Cup teilnehmen und sogar gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, will das Syndikat schweizerische Technologien nutzen sowie die Schlüsselstellen mit den besten Segel-Spezialisten aus aller Welt besetzen.

Das Budget von «Watchout» beträgt 80 Millionen Franken. Dies ist genauso viel wie der Etat der italienischen «Luna Rossa», die in diesem Winter beim America's Cup erst in der Finalserie scheiterte. Gespräche mit möglichen Sponsoren von «Watchout» sind im Gange; Verträge abgeschlossen sind hingegen noch keine.

Rad: Asturien-Rundfahrt (Sp). 3. Etappe

Llanes - Gijón (165 km): 1. Angel Edo (Sp) 4:05:58. 2. Henk Vogels (Au). 3. Pedro Soeiro (Por). 4. David Echebarria (Sp). 5. Davide Casarotto (It), alle gleiche Zeit. - Ferner die Schweizer: 66. Fabian Jeker. 68. Felice Puttini, beide gleiche Zeit. 122. Steve Zampieri, 8:32 zurück. **Gesamtklassement:** 1. Alberto Lopez de Munain (Sp) 8:36:13. 2. Aitor Garmendia (Sp) 0:06. 3. Marcelino Garcia (Sp) 0:12. 4. Igor Gonzalez Galdeano (Sp) 0:15. 5. José María Jimenez (Sp) 0:20. 6. Indigo Chaurreau (Sp), gleiche Zeit. - Ferner die Schweizer: 28. Jeker 1:06. 46. Puttini 1:26. 108. Zampiero 9:40.

Dank Kuzba im Finale

Lausanne schlägt Lugano 3:2 und trifft damit im Cup-Finale am 28. Mai in Bern auf den FC Zürich

Cupholder Lausanne hat dank einem 3:2 (2:0)-Erfolg über Lugano zum dritten Mal in Folge und zum 16. Mal insgesamt den Schweizer Cupfinal erreicht. Der Pole Marcin Kuzba ebnete den Waadtländern im Halbfinale mit drei Toren den erneuten Weg ins Endspiel, er wird seinem Team aber im Final wegen Gelbsperren fehlen. Lausanne verteidigt den Cup am 28. Mai in Bern gegen den FC Zürich.

Lausanne führte nach 8 Minuten durch Kuzba 1:0, nach 20 Minuten durch Kuzba 2:0 und nach 60 Minuten wiederum durch Kuzba 3:0 und schien sicher die erneute Final-Qualifikation gegen das inferiore Lugano zu erlangen. Doch dann setzte der Regen ein, und die Tessiner erwachten. Mit einem platzierten 18-m-Schuss verkürzte Gaspoz (78.) zum 3:1, und drei Minuten später wuchtete der aufgerückte Rothenbühler einen Rückpass von Gimenez durch Rapos Hände ins Lausanner Netz. Die Partie war wiederbelebt. Lausanne wankte, fiel aber nicht. Lugano muss sich den Vorwurf gefallen lassen, zu spät die bedingungslose Offensive gesucht zu haben.

In der Finalrunde traf Kuzba bisher noch nicht, im Cup hat der polnische Stürmer aber sein Visier richtig eingestellt. In der Startphase setzte er sich im Zweikampf hartnäckig gegen den Jugoslawen Zagoric durch und bezwang Hürzeler zum 1:0. In der 20. Minute doppelte er nach. Er verwertete einen Abpraller des Lugano-Torhüters, der einen Scharfschuss von Celestini aus spitzem Winkel nur nach vorne abklatschen konnte. Und nach genau einer Stunde setzte er nach ei-



Titelverteidiger Lausanne setzte sich im Cup-Halbfinale gegen Lugano 3:2 durch und trifft im Finale auf den FCZ.

nem Zuspiespiel von Mazzoni zu einem Sturmangriff über das halbe Feld an, versetzte drei Tessiner und liess Hürzeler erneut keine Chance. Es war das sechste Cup-Tor des Polen in dieser Saison. Der antrittsschnelle Pole hatte seine Treffsicherheit wieder gefunden, verleitete damit aber seine Equipe wie im Viertelfinale gegen Basel zu trügerischer Selbstsicherheit, die beinahe noch Folgen gezeitigt hätte.

Lausanne weit torgefährlicher

Lausanne war dennoch von Beginn weg die ausgewogenere Mannschaft, die den gradlinigeren und direkteren Fussball spielte und weit torgefährlicher war. Die Abwehr

stand bis zur hektischen Schlussviertelstunde sicher und meldete die einzige Lugano-Spitze, Gimenez, ab. Erst nach Gaspoz' 3:1 und wenig glücklichen Auswechslungen gerieten die Waadtländer noch in Schwierigkeiten.

Lugano war zu lange zu passiv. Seine Dreier-Linienabwehr, die viel zu risikoreich agierte und vor allem bei Abprallern zu wenig schnell reagierte, war die Achillesferse. Brunner, Zagoric und Rothenbühler sind nicht die Schnellsten. Bei genauen Zuspiespielen in die Tiefe ist die Abwehr mit einem Schlag überlistet. Trainer Moninini muss sich Gedanken machen, ob er mit seinem ihm zur Verfügung stehenden Per-

sonal nicht doch eher in der Hintermannschaft etwas staffeln sollte.

Bereits vor Wochenfrist hatte sich der FC Zürich mit dem 7:2 gegen Luzern nach Verlängerung in den Cupfinal gespielt. Die Mannschaft von Gilbert Gress trifft im Endspiel mit Lausanne auf eine erfahrene Cup-Mannschaft, die seit drei Jahren und 14 Spielen im K.o.-Wettbewerb unbezungen ist. Lausanne gegen Zürich ist eine Neuauflage des bisher einzigen Finals vor 19 Jahren. Damals siegten die Westschweizer in Bern nach einer turbulenten Partie mit 4:3 nach Verlängerung.

Weitere Infos: www.football.ch

Schweiz verspielt 3:2-Führung

Kanada - Tschechien und Finnland - Slowakei in den Halbfinals

Die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft brachte in den Viertelfinals der A-WM in St. Petersburg das Hockey-Mutterland Kanada an den Rand einer Niederlage. Doch in den letzten sieben Minuten wandelten die Kanadier einen 2:3-Rückstand noch in einen standesgemässen 5:3-Sieg um.

Die Mannschaft von Ralph Krueger verpasste den ersten Schweizer WM-Sieg gegen Kanada nach 16 Niederlagen und zwei Unentschieden nur knapp. Alle drei Schweizer Tore gegen Kanada resultierten aus Überzahlsituationen. Lugano-Verteidiger Olivier Keller traf in der 42. Minute auf Vorarbeit von Jenni zum 3:2 und brachte die Schweiz damit erstmals in Führung.

Bei den ersten beiden Schweizer Treffern steuerte Michel Riesen zu seinem WM-Einstand ein Tor und eine Vorlage bei. Rütthemann hatte mit seinem Tor in der 27. Minute einen Shorthander von Smyth wettgemacht, der 14 Sekunden vor Ende des Startdrittels die Kanadier in Führung gebracht hatte.

Ein Sieg gegen Kanada wäre gleichbedeutend mit einer der drei besten Klassierungen der Neuzeit gewesen, nach den vierten Plätzen 1992 in Prag und Bratislava sowie 1998 in Zürich und Basel. Zwischen 1920 und 1953 hatte sich die Schweiz sogar 13-mal unter den Top 4 klassiert.

Finnland schlägt Schweden

Finnland machte im letzten Drittel innerhalb von vier Minuten aus einem 0:1 ein 2:1. Schweden führte bis zur 48. Minute durch ein Tor von

Frederik Modin 24 Sekunden vor Ende des ersten Drittels. Dann erzielte Tomi Kallio auf Pass von Petteri Nummelin für Finnland den Ausgleich. Das 2:1 gelang Juha Lind in der 52. Minute. Finnland hat bereits vor einem Jahr an der Weltmeisterschaft in Norwegen Schweden eliminiert, damals aber erst im Halbfinale. Bei Finnland spielte Tokkala im Tor, ZSC-Goalie Ari Sulander musste auf der Tribüne Platz nehmen.

Die Slowakei sicherte sich den Sieg gegen die USA mit drei Toren in den ersten vier Minuten des zweiten Drittels. Miroslav Satan, Michal Hreus und Vlastimil Plavucha besorgten innerhalb von 217 Sekunden die Tore vom 0:1 zum 3:1. Das entscheidende 4:1 erzielte Lubos Bartecko in der 50. Minute. Darby

Hendrickson hatte die Amerikaner in der 4. Minute in Führung geschossen. Die USA waren vor dem Viertelfinale als einziges Team an der Weltmeisterschaft ungeschlagen geblieben. Die Slowakei erreichte erstmals an einer WM die Halbfinals. Bislang klassierten sie sich nie besser als auf Platz 7.

Weitere Infos: www.ihwc.net

Resultate Viertelfinals

USA - Slowakei	1:4 (1:0, 0:3, 0:1)
Finnland - Schweden	2:1 (0:1, 0:0, 2:0)
Schweiz - Kanada	3:5 (0:1, 2:1, 1:3)
Tschechien - Lettland	3:1 (0:0, 3:1, 0:0)

Das weitere Programm:

Freitag: Finnland - Slowakei (14.30 Uhr). Tschechien - Kanada (18.30).
Sonntag: Spiel um Platz 3 (12.30 Uhr). Final (16.30).



Erst im Finish konnte Kanada gegen die Schweiz einen 3:2-Rückstand in einen 5:3-Sieg umwandeln und eine weitere Sensation vereiteln.

UEFA bei EU abgeblitzt

Der Vorstand der UEFA, die Zahl der Ausländer auf Europas Fussballplätzen zu beschränken, stösst bei der Europäischen Union (EU) auf Ablehnung. Wie am Donnerstag ein Sprecher der EU in Brüssel erklärte, gebe es keine Zeichen dafür, dass der Profisport von der freien Wahl des Arbeitsplatzes innerhalb der EU ausgenommen wird.

Damit wird der UEFA nicht erlaubt, eine Sonderregelung «Sechs plus Fünf» in ihre Statuten aufzunehmen. Die UEFA wollte die Zahl der Ausländer auf fünf Spieler pro Mannschaft beschränken und damit die durch das Bosman-Urteil ausgelöste Ausländerschwemme bremsen.

Senioren-Doperin erwischt

Die 56-jährige Amerikanerin Kathy Jager ist der Einnahme des anabolen Steroids Testosteron überführt worden. Jager ist damit die älteste Athletin, die je vom internationalen Leichtathletik-Verband IAAF wegen Doping gesperrt wurde. Die Gewinnerin von zwei Goldmedaillen an der Senioren-WM in Newcastle 1999 musste ihre Auszeichnungen abgeben. Ihre Gegenpartnerin in Newcastle angeschuldigt, sie sei ein Mann. Doch die zweifache Mutter hatte den Sextest bestanden.